

Die drei ??? Skateboardfieber (152)

Hörspielskript von Mecki

Anfangsmusik, Meeresrauschen, schnelle Schritte auf Sand

Peter: Joggen ist das Einzige, was jetzt noch hilft.

1.Mann: *(entfernt, mit osteuropäischem Akzent)* He Junge, bleib stehen! *(Pause)* Du sollst stehen bleiben!

Peter: *(laufend, außer Atem)* Zwei Männer. Meinen die mich? Die sollen mich bloß In Ruhe lassen.

1.Mann: Hände hoch, oder ich schieße!

Peter: Soll das ein Witz sein?

Erster Schuß fällt, Hintergrundmusik setzt ein, danach fallen während Peters Selbstgespräch noch vier weitere Schüsse

Peter: Sind die bekloppt? Die schießen auf mich! *(Pause)* *(außer Atem)* Die wollen mich umbringen! *(Pause)* Nichts wie weg hier! Die Felsen rauf! Zu meinem Wagen!

Geräusch: Bewegung kleinerer Felsbrocken, angestrengte Laute von Peter

2.Mann: Bleib endlich stehen, Junge!

Peter: Da, der Parkplatz!

Öffnen der Autotür, zunächst vergebliche Startversuche

Peter: *(panisch)* Komm schon, komm schon, komm schon!

Wagen startet

Peter: *(erschreckt)* Da kommen sie! Wer sind denn diese Irren? Verdammt! Sie springen in ihren Wagen, sie geben nicht auf! Was mach ich denn jetzt? *(Pause)* Das Polizeipräsidium! Es sind nur wenige Meilen!

Motorengeräusche, Zwischenmusik

Peter: Oh Mann! Hab ich sie abgehängt? *(atmet hörbar aus)* Da ist das Präsidium. Geschafft! Da sind sie wieder! Sie holen auf! Ruhig, Peter, ruhig, das schaffst du! Ha...vor dem Präsidium steht ein Mann! Nein...er...er zieht eine Waffe! Er zielt auf mich! Sind denn alle wahnsinnig geworden? Was mach ich denn jetzt? Wenn ich direkt zur Zentrale fahre, bring ich auch Bob und Justus in Gefahr! *(Pause)* Die Kerle holen auf! Denk nach, Peter, denk nach! Ha...der Schlüssel von Mrs. Winterfields Haus! Sie ist im Urlaub. Bei

ihr soll ich die Blumen gießen, sie wohnt direkt hinter dem Schrottplatz. Ich könnte...

Geräusche: Auto hält an, aussteigen, Tür schließen, schnelle Schritte, Tür wird aufgeschlossen, angestrenktes Atmen, Tür wird zugeknallt, schnelle Schritte im Innern der Wohnung

Peter: Hoffentlich haben sie mich nicht gesehen!

Bremsen quietschen vor dem Haus

Peter: Da kommen sie schon! Das Badezimmer! Schnell! Durchs Fenster wieder raus! (*angestrenktes Atmen, Schritte*) (*leise*) Jetzt immer schön in Deckung bleiben. Und jetzt...nichts wie weg!

Schnelle Schritte, Hintergrundmusik, Öffnen der Tür der Zentrale, Fernseher im Hintergrund

Peter: Bob!

Justus: Hm?

Bob: Du warst ja lange unterwegs! Hast du dich noch heimlich mit Jeffrey getroffen?

Justus: Seid doch bitte leise! Ich bin kurz davor, den Schachcomputer zu besiegen.

Peter: Das interessiert mich wirklich null! Ich hab´ einen Haufen Verrückter an der Backe, die es darauf anlegen, mich zu töten!

Bob: Was?

Justus: Bitte? Moment... (*schaltet Radio aus*) So! Jetzt erzähl mal.

Peter: Ich muss mich...erstmal setzen.

Blacky krächzt gelegentlich im Hintergrund

Erzähler: Atemlos berichtete der zweite Detektiv, was er erlebt hatte.

Bob: Ich fass´ es nicht!

Justus: Na...

Bob: Weshalb bist du ins Haus von Mrs. Winterfield gelaufen, Zweiter?

Peter: Na, um Zeit zu gewinnen. Ich wollte die Illusion erzeugen, dass ich mich im Haus versteckt hätte.

Justus: Mhm.

Peter: Damit sie mich darin suchen.

Bob: Aha.

Peter: Tatsächlich aber bin ich gleich...äh...durchs hintere Fenster wieder rausgeklettert, hab es von außen wieder zugezogen, und bin durch den Garten hierher gerannt.

Justus: Aha.

Bob: Ja, was wollen denn die Kerle von dir? Wer soll dich denn umbringen wollen, und...äh...warum?

Peter: Ich weiß es nicht. Ich weiß gar nichts mehr.

Justus: Wussten sie, wer du bist? Haben sie dich mit Namen gerufen?

Peter: Nein. Ich glaub nicht.

Justus: Na wenigstens das. Aber jetzt bekommen sie ihn heraus. Sie kennen dein Auto.

Peter: Ja, stimmt.

Justus: Sie werden weiter nach dir suchen. Wenn du es bist, auf den sie es abgesehen haben. Wir müssen sofort zur Polizei.

Bob: Ja.

Peter: Ja aber, aber wa...was ist mit dem Typen vor dem Polizeipräsidium? Der hat schließlich auch ´ne Waffe gezogen, als er mich im Wagen kommen sah.

Justus: Hm.

Peter: Vielleicht...vielleicht war es ja ´n Polizist in Zivilkleidung.

Justus: Du meinst, sie arbeiten mit der Polizei zusammen? Am besten, wir sprechen mit Inspektor Cotta. Ihm können wir vertrauen. Ich ruf ihn gleich an.

Peter: Ja, einverstanden.

Hörer wird abgehoben und Nummer wird gewählt

Justus: Hm. Äh...ich schalt den Verstärker ein. *(Freizeichen)*

Mrs. Johnson: *(am Telefon)* Police Department Rocky Beach, Johnson?

Justus: Äh...ich möchte...ähm...ist Inspektor Cotta zu sprechen?

Mrs. Johnson: Wer spricht da, bitte?

Justus: Äh...Justus Jonas hier.

Mrs. Johnson: Sie müssen mit mir vorlieb nehmen. Inspektor Cotta ist bei einem Einsatz.

Justus räuspert sich

Mrs. Johnson: Worum geht es denn?

Justus: Äh...das ist privat, Madam.

Mrs. Johnson: Dann rufen sie am besten morgen wieder an, Mr. Jonas.

Justus: Habe verstanden, vielen Dank.

Hörer wird aufgelegt

Peter: Hm...

Bob: Das ist ja seltsam.

Justus: *(leise murmelnd)* Ja.

Bob: Seit wann arbeitet bei Cotta denn eine Mrs Johnson? Kenn ich gar nicht.

Justus: Auf der Wache tauchen doch immer wieder mal neue Leute auf, das muss nicht unbedingt etwas bedeuten, aber...wer weiß?

Peter: Und nun?

Justus: Na, nun musst du hierbleiben und dich mit uns begnügen. Wir verstecken dich solange hier, bis wir Inspektor Cotta erreichen. In der Zentrale bist du sicher.

Bob: Sollen wir deine Eltern anrufen, Zweiter? Die sind doch gerade irgendwo in Europa unterwegs, oder?

Justus: Ach, besser nicht. Sie können ohnehin nichts tun, und wir machen sie nur verrückt.

Bob: Ja.

Peter: Ja, und was machen wir stattdessen?

Justus: Als erstes gehe ich um die Ecke und schaue nach, was sich vor und in Mrs. Winterfields Haus tut.

Peter: Das ist doch Wahnsinn! Außerdem kannst du uns hier nicht einfach allein lassen.

Justus: Peter! Wenn deine Verfolger wüssten, wer du bist, dann wären sie längst hier. Ich werde vorsichtig sein und die Lage prüfen.

Peter: Aber...

Bob: Unser Erster hat Recht, Peter, wir müssen einfach wissen, was sich da draußen tut.

Justus: Also, wenn ich...länger als eine Stunde weg bin, solltet ihr anfangen, euch Sorgen zu machen. Äh...so, Zweiter, gib mir den Schlüssel zu Mrs. Winterfields Haus.

Schlüsselklimperm

Peter: *(atmet hörbar aus)* Warte...hier.

Justus: Also, Kollegen, bis später. *(gibt angestrengten Laut von sich)*

Bob: Viel Glück, Justus.

Peter: Oh Mann...

Öffnen der Tür der Zentrale, Zwischenmusik, Schritte

Erzähler: Justus schlenderte zum Grundstück von Mrs. Winterfield und blickte sich unauffällig um. Alles wirkte ruhig und verlassen. Offenbar waren die Männer verschwunden. Der erste Detektiv schlich sich zur Tür und steckte

vorsichtig den Schlüssel ins Schloss.

Türöffnen, Schritte im Haus

Justus: Hm. (*leise*) Alles still. (*atmet hörbar*) Die Schranktüren sind geöffnet. Die Möbel sind verrückt worden. Peters Trick hat funktioniert. Sie haben ihn überall gesucht.

Schritte, entferntes Geräusch einer sich schließenden Tür

Justus: (*erschreckt*) Das kam von oben. Sie sind noch im Haus. (*kurzes hörbares Atmen*) Ich muss da hoch. Hoffentlich knarrt die Treppe nicht so.

Schritte auf Treppenstufen, Atmen

Justus: (*flüsternd*) Aus welchem Zimmer kam das Geräusch?

Plötzlich einsetzende, dramatische Hintergrundmusik

Chapman: Halt!

Justus gibt erschrockenen Laut von sich

Chapman: Keine Bewegung! Hab´ ich dich erwischt! Hände nach oben! Na los doch!

Justus: Äh! (*außer Atem*)

Signalton eines Funkgerätes

Chapman: Er ist hier oben.

Inspektor Cotta: (*Stimme aus dem Mikrofon*) Verstanden. Wir kommen.

Entferntes Türöffnen, Schritte

Justus: (*überrascht*) Inspektor Cotta!

Inspektor Cotta: (*überrascht*) Justus Jonas! Was machst du denn hier?

Chapman: Sie kennen den Typen, Inspektor?

Inspektor Cotta: Ja, Chapman. Aber sieht er etwa aus wie der Junge, den wir suchen?

Chapman: Äh...ich äh...ich denke...ich denke nein. Wenn ich ihn jetzt so sehe, dieser hier ist etwas...zu dick, und kleiner. Und die Haarfarbe ist...äh...

Justus: Mh...

Inspektor Cotta: Sie haben den Falschen erwischt. Aber die Beschreibung des Gesuchten würde eher auf deinen Freund passen, Justus. Ähm...wo ist Peter eigentlich?

Justus: Sie...sie suchen nach Peter?

Inspektor Cotta: Mmh, wir suchen einen Jungen, dessen Beschreibung auf Peter zutreffen könnte, mh...wie auf tausend andere Jungs auch.

Justus: Was soll der Kerl denn angestellt haben, Inspektor?

Inspektor Cotta: *(lacht kurz)* Neugierig wie immer!

Justus brummt verärgert

Inspektor Cotta: Aber diesmal kann ich dir gar nichts sagen, selbst wenn ich etwas wüsste. Anweisung von oben. Wir sollen den Jungen nur finden.

Justus: Peter ist mit seinen Eltern nach Europa geflogen. Er ist gar nicht in Rocky Beach.

Inspektor Cotta: Na also, dann ist Peter schon mal außen vor.

Chapman: Aber was hat dieser Junge hier im Haus zu suchen, Inspektor?

Justus: Das Haus gehört Mrs. Winterfield. Sie ist in Urlaub gefahren und ich kümmere mich um ihre Pflanzen.

Inspektor Cotta: Also schön. Dann raus hier, Chapman. Wir haben noch einige Straßen vor uns.

Chapman: Verstanden.

Schritte

Justus: Äh...ach, Inspektor? Wer ist eigentlich Mrs. Johnson? Sie hat im Präsidium Ihr Telefon abgenommen.

Inspektor Cotta: Du hast bei mir angerufen?

Justus: Ja. Aber...es war nicht so wichtig.

Inspektor Cotta: Mmh, diese Frau ist uns für ein paar Tage zugeteilt.

Chapman: *(entfernt)* Kommen Sie nun mit, Inspektor?

Inspektor Cotta: Bin schon unterwegs.

Knarrender Boden, Schritte

Inspektor Cotta: Also, Justus, nichts für ungut.

Justus: Mh...auf Wiedersehen, Inspektor.

Schritte, Zwischenmusik

Justus: Hm.

Peter: Also...jetzt versteh ich überhaupt nichts mehr, Erster! Die Polizei sucht mich?

Blacky krächzt

Justus: Wenn es keine Verwechslung ist, ja.

Peter: Ah, dann waren die Männer, die auf mich geschossen haben, doch Polizisten?

Justus: Ja, das kann ich mir nicht vorstellen, aber irgendetwas ist faul an der Geschichte. Cotta hat sich so undurchsichtig ausgedrückt. Anweisung von

oben. So als ob er selbst auch nicht genau Bescheid wüsste.

Bob: Und eine Verwechslung ist nach wie vor nicht ausgeschlossen.

Justus: Hm.

Bob: Inspektor Cotta hat nur nach einem Jungen gesucht, der vermutlich so aussieht wie Peter, oder?

Justus: Ja, richtig. Dieser Junge muss irgendetwas ausgefressen haben.

Bob: Wisst ihr was?

Peter: Mh?

Bob: Wir, wir werden den Jungen suchen. Naja, klar! Wenn wir den finden, dann können wir den Fall aufklären, und unser Peter ist aus dem Schneider.

Peter seufzt

Justus: Ein kluger Entschluss. Die Frage ist, wie es zu dieser Verwechslung kommen konnte.

Peter: Hmm...

Justus: Vielleicht finden wir es heraus, wenn wir deinen Tagesablauf rekonstruieren.

Peter: Ja.

Justus: Was hast du gemacht, bevor du zum Strand gegangen bist, Zweiter?

Peter: Äh...(stotternd) Da war ich im Skateboard-Shop, um mir die neuen Modelle anzusehen.

Justus: Aber eigentlich wolltest du doch heute die Fotos für den Internetwettbewerb machen, oder?

Peter: Jaa, nun warte doch mal! Ich bin dann ja gleich ins Auto gestiegen und zu den Felsen gefahren, um die Nester dieser Möwen zu suchen.

Bob: Mhm, und, hast du die Bilder gemacht?

Peter: Na klar doch! Aber leider hat das alles etwas länger gedauert, als ich dachte. Ich hatte mich nämlich mit Jeffrey im Hafencafé verabredet, und... war schon ziemlich spät dran.

Bob: Ach was, mit Jeffrey? Ich wusste es doch.

Justus: Ist dir beim Fotografieren irgendetwas aufgefallen, Zweiter? Vielleicht ein anderer Junge?

Peter: Nein. In der Bucht lag ein Schiff, und da waren Leute, aber die waren ziemlich weit weg.

Justus: Mhm.

Peter: Ich bin zurückgeklettert und schnell zum Hafen gefahren. Na, und dann ist mir leider etwas ganz dummes passiert.

Bob: Lass mich raten: Du kamst zu spät, und Jeffrey war sauer.

Blacky krächzt gelegentlich

Peter: Ja. Nein! Also...ich kam zu spät, ja, aber...aber Jeffrey war trotzdem noch nicht da. Ich...ich hab mich an den Tresen gesetzt und meine Kamera auf den Hocker neben mich gelegt.

Justus: Ja?

Bob: Und dann?

Peter: Dann rief Jeffrey im Café an, ich hatte nämlich mein Handy vergessen. Er sagte, dass er sich mit jemandem völlig verquatscht hätte und es jetzt nicht mehr schaffen würde.

Bob: Mhm.

Justus: Und dann?

Peter: Ja, als ich dann wieder zu meinem Platz zurückgegangen bin, war die Kamera weg.

Justus: Was?

Bob: Wie jetzt, gestohlen, oder was?

Peter: Ja! Ja, was denn sonst? Ich hab´ sofort das ganze Café abgesucht und die Leute befragt. Keiner hat etwas gesehen.

Bob gibt genervten Laut von sich

Peter: Ja, und dann musste ich erst mal am Strand meine Wut abjoggen.

Justus: Wer außer dir wusste, dass du zum Joggen wolltest?

Peter: Äh...der...(stotternd)...der Mann, der hinter der Theke war, aus dem Café.

Bob: Und warum?

Peter: Na, ich hab ihm gesagt, dass ich erst mal joggen gehe und auf dem Rückweg nochmal im Café vorbeikomme, falls die Kamera wieder auftauchen sollte.

Justus: Aha.

Peter: Dann haben wir uns noch kurz über die besten Joggingstrecken in der Gegend unterhalten. Er joggt auch gerne.

Justus: Hm. Um den Kellner vom Hafencafé kümmern wir uns gleich morgen früh. Bob!

Bob: Und du recherchierst im Internet, ob es irgendwelche seltsamen Ereignisse in Rocky Beach gegeben hat.

Bob: Okay.

Justus: Aber...für heute ist Schluss. Ich würde vorschlagen, wir übernachten heute alle drei in meinem Zimmer.

Bob: Okay, Chef. Äh, Moment, aber erst schau ich nochmal durch unser Periskop, ob draußen die Luft rein ist.

Peter: Ja!

Justus: Nur zu!

Vom Periskop stammende, leise Geräusche sind zu hören

Bob: *(hörbar atmend)* Aha...alles klar! Nichts Verdächtiges zu sehen.

Justus: Also gut. Kommt, gehen wir, Kollegen.

Allgemeine Atemgeräusche, Seufzer und Schritte

Bob: Gute Nacht, Blacky!

Öffnen der Bodenluke

Peter: Gute Nacht!

Blacky: Mach die Tür zu! *(krächzt)*

Zwischenmusik

Erzähler: Als Justus am nächsten Tag von seinen Erkundigungen im Hafen zurückkehrte, bekam er einen gewaltigen Schreck. Durch den Schrott, unter dem die Zentrale versteckt ist, hatte jemand eine Schneise geschlagen. Der Eingang des Campingwagens war freigelegt worden.

Schritte auf Kies

Bob: *(aufgeregt)* Just! Just, hach endlich! *(außer Atem)*

Justus: Bob! Was ist hier passiert?

Bob: Ja, das glaubst du nie! Weißt du was? Der Geheimdienst war hier!

Justus: Was?

Bob: Ja! Die haben behauptet, sie müssten den Platz räumen, angeblich, um eine Bombe zu suchen, und dann...dann...dann haben sie Peter mitgenommen.

Justus: *(entsetzt)* Waas?

Bob: Ja! Meinst du, das waren die Männer, die Peter gestern Abend verfolgt haben?

Justus: Nein, ich glaube nicht. Am Hafen hab ich den Landstreicher Rubbish George getroffen, und der hat mir erzählt, dass sich zwei Typen bei ihm nach Peter erkundigt haben.

Bob: Aha.

Justus: Das waren aber keine Amerikaner, wohl eher Russen.

Bob: Was?

Justus: Von dem Kellner im Café haben sie erfahren, wo Peter joggen war, und sind ihm gefolgt.

Bob: *(seufzt)* Los, komm in die Zentrale, Erster.

Justus: Ja.

Bob: *(hörbar atmend)* Die Männer haben dort alles auf den Kopf gestellt.

Justus gibt bestürzten Laut von sich

Bob: Vielleicht fehlt ja irgendetwas, das uns auf eine Spur bringt.

Justus: *(leise)* Das gibt's doch nicht...

Schritte, Öffnen der Tür

Justus: *(entsetzt)* Du lieber Himmel! Wie sieht's denn hier aus?

Bob: Ja, furchtbar, oder?

Justus: Aach...aber das ist jetzt erst mal zweitrangig. Als erstes werd' ich Inspektor Cotta anrufen. *(gibt angestregten Laut von sich)*

Bob: Ja gut, mach das. Ich...werd' mir in der Zwischenzeit das...Chaos hier vornehmen.

Justus: Ja.

Bob: Oh Gott, wo ist...das ist ja alles...alles durcheinander hier. *(geräuschvolles Aufräumen, dabei unverständliches Fluchen von Bob im Hintergrund)*

Justus: *(wählt Nummer)* So!

Freizeichen ertönt einmal

Inspektor Cotta: *(am Telefon)* Cotta?

Justus: Äh, Justus Jonas hier, guten Tag, Inspektor.

Inspektor Cotta: Aha.

Justus: Sir! Ich muss ihnen etwas Unglaubliches berichten!

Blacky krächzt gelegentlich im Hintergrund

Inspektor Cotta: Hm. Ich habe deinen Anruf erwartet.

Justus: Warum?

Inspektor Cotta: Äh, ich nehme an, bei unserer Begegnung gestern Abend im Haus von Mrs. Winterfield hast du mir noch nicht alles berichtet, oder?

Justus: Mh...da haben Sie Recht, Inspektor.

Inspektor Cotta: Mhm.

Justus: Mein später Besuch hing damit zusammen, dass Peter von irgendwelchen Leuten verfolgt wird.

Inspektor Cotta: Mhmm...

Justus: Deshalb wollte ich Sie auch anrufen.

Inspektor Cotta: Also ist es doch Peter. Ja...hätt' ich mir denken können.

Justus: Ja...wir müssen aber nicht, warum. Es muss sich um eine Verwechslung handeln, er...er hatte sich in unserer Zentrale versteckt, bis vorhin. Dann sind Männer, angeblich vom Geheimdienst, gekommen und haben ihn mitgenommen. Sofern ihm nicht doch vielleicht die Flucht gelungen ist.

Inspektor Cotta: Sie ist ihm nicht gelungen, Justus.

Justus gibt enttäuschten Laut von sich

Inspektor Cotta: *(energisch)* In was für einer Sache steckt ihr da wieder drin?

Justus: Sie müssen mir glauben, Inspektor: Wir haben keine Ahnung, was da vor sich geht. Können Sie uns sagen, warum Peter vom Geheimdienst gesucht wird?

Inspektor Cotta: Ich weiß nur, dass es irgendein Geheimgeschehen in Rocky Beach gibt, und alle sind deshalb in großer Aufregung.

Justus: Aha.

Inspektor Cotta: Deshalb wurde mir Officer Johnson auch für diese Tage zugeteilt.

Justus: Ahaa...

Inspektor Cotta: Als Verbindungsglied der nationalen Beamten zur örtlichen Polizei.

Justus: Bitte, Inspektor, können Sie herausfinden, wo Peter steckt? Es muss sich um eine Verwechslung handeln.

Inspektor Cotta: Ich werde es versuchen. Ich melde dich bei dir. Bis später.

Justus: *(kurzes Seufzen)* Danke, Inspektor. *(legt den Hörer auf)* Hm...so...ah, die Sache wird immer mysteriöser.

Bob: Das kannst du laut sagen, Just. Wenn nicht einmal Cotta etwas Genaueres weiß.

Justus: Ja. Ja, wenigstens ist Peter jetzt vor den schießwütigen Typen sicher. Der Geheimdienst wird ihn irgendwo eingesperrt haben.

Bob: Ja aber, ein Spaß ist das bestimmt auch nicht.

Justus: Nein. Dafür hab' ich eine Spur, wo Peters Kamera sein könnte.

Bob: Bitte? Ja, wo denn, Just?

Justus: Rubbish George hat einen Tagedieb namens Alex beobachtet.

Bob: Aha.

Justus: Er hatte eine Spiegelreflexkamera dabei. Momentan soll er sich häufig in Marina del Rey aufhalten. Dort gibt es ein Fotogeschäft, das Ware zweifelhafter Herkunft aufkauft.

Bob: Aha.

Justus: Am besten, wir fahren noch heute Nachmittag dorthin, und äh...

Bob: Moment mal, ganz kurz.

Justus: Ja?

Bob: Justus, hier!

Justus: Ja?

Bob: Ein Ordner fehlt.

Justus: Was?

Bob: Ja! Und zwar der mit der Nummer 24.

Justus: Fall Nummer 24?

Bob: Ja!

Justus: Die silberne Spinne!

Bob: Genau!

Justus: Moment, das...das war der Fall, bei dem wir Lars Holmqvist geholfen hatten, eine Verschwörung aufzudecken.

Bob: Moment mal, ganz kurz. Die silberne Spinne...

Justus: Ja...

Bob: Siehst du da irgend ´ne Querverbindung zu den Dingen, die wir wissen?

Im Hintergrund ist das Ticken einer Uhr zu hören

Justus: Hm...in beiden Fällen hatte der amerikanische Geheimdienst seine Finger im Spiel.

Bob: Äh...meinst du etwa, beide Fälle hängen irgendwie zusammen?

Justus: Das ist zumindest nicht ausgeschlossen. Aber wie dem auch sei, wir sollten nach Marina del Rey fahren und die Kamera suchen.

Bob: Okay.

Justus: Vielleicht enthält sie des Rätsels Lösung oder wenigstens einen entscheidenden Hinweis.

Zwischenmusik

Erzähler: In der Verhörzelle war es stickig. Peter saß auf einem Stuhl am Tisch und konzentrierte sich auf die beiden Männer, die ihm gegenüber saßen und ihre Namen nicht genannt hatten.

weiterhin Musik im Hintergrund

Tony Amoroso: Sieh mich gefälligst an! Weißt du, warum du hier bist?

Peter: Ich habe nicht die geringste Ahnung.

Blake: Erzähl doch mal. Das macht es für uns alle einfacher.

Peter: *(aufgeregt)* Was soll ich denn erzählen? Ich weiß ja noch nicht mal ihren Namen!

Blake: Mein Name ist Blake, und das ist mein Kollege Tony Amoroso. Es ist besser, wenn du uns alles erzählst. Ich weiß doch, dass es dir eine Last ist. Befreie dich davon.

Tony Amoroso: *(erhebt die Stimme)* Na los! Wird's bald! Oder muss ich zu anderen Methoden greifen?

Geräusch: Stuhl wird verschoben

Peter: *(aufgeregt)* Ich hab' keine Ahnung, was Sie meinen, ehrlich nicht! Warum haben Sie mich entführt?

Tony Amoroso: Denkst du, wir hätten keine Informationen über dich? Du bist beileibe kein unbeschriebenes Blatt, ja?

Blake: Die drei Detektive, wir übernehmen jeden Fall, drei Fragezeichen. Erster Detektiv: Justus Jonas, Zweiter Detektiv: Peter Shaw, Recherchen und Archiv: Bob Andrews.

Tony Amoroso: Das ist doch eure Visitenkarte!

Peter: Ja. Und?

Blake: Sagt dir der Name Bert Young etwas?

Peter: Äh...Bert...

Tony Amoroso: Na, dann spuck mal aus, was du dazu zu sagen hast. Du hast doch eine direkte Verbindung zu ihm.

Peter: Woher sollte ich Mr. Young denn kennen?

Tony Amoroso: *(lacht)* Na, vom Kindergeburtstag bestimmt nicht.

Blake: Wir haben in eurem Schrottwohnwagen eine Akte gefunden.

Tony Amoroso: Hä!

Peter: Und?

Blake: Den Fall „silberne Spinne“.

Tony Amoroso: Da staunst du, was? Hä! Also: Was hast du in der Felsenbucht gemacht?

Peter: Äh...Felsenbucht? Ich...äh...ich...ich hab Vögel fotografiert.

Tony Amoroso: *(laut)* Du lügst!

Peter: Äh...*(laut)* hören Sie! Sie halten mich hier fest und stellen mir seltsame Fragen! Ich hab' nichts verbochen! Ich will jetzt meine Freunde sprechen, oder...oder Inspektor Cotta! Bitte rufen Sie die Polizei an, sofort!

Tony Amoroso: Plötzlich kannst du reden. (*lacht kurz*) Nur leider wollen wir das alles gar nicht hören. Und wir haben nicht mehr viel Zeit. Wenn du nicht kooperierst, müssen wir andere Methoden anwenden. Äußerst unangenehme. Dich werden wir schon noch knacken.

Hintergrundmusik setzt ein

Erzähler: Peters Gedanken rasten. Die Mitarbeiter des Geheimdienstes hatten ihn in Ihrer Gewalt. Sie wollten irgendetwas von ihm. Nur was? Es schien etwas mit Bert Young zu tun zu haben, den die drei ??? von früher her kannten. Der zweite Detektiv musste herauskriegen, worum es ging. Er fasste einen Entschluss. Lockangebote gegen Informationen.

Peter: Also gut. Ich kenne Bert Young. Er hat meine Freunde und mich mal mit einem Fall beauftragt.

Tony Amoroso: Mhm.

Blake: Was weißt du über Young?

Peter: Dass er damals beim amerikanischen Geheimdienst war. Genau wie Sie.

Blake: Und äh...du weißt auch, dass er die Seiten gewechselt hat? Er arbeitet nicht mehr für uns.

Peter: Ja. Ich denke, er arbeitet jetzt für ein anderes Land.

Tony Amoroso: Mhm.

Blake: Jetzt verstehen wir uns, Peter. Und du hast Young wiedergesehen?

Erzähler: Peter hatte Bert Young seit dem Fall mit der silbernen Spinne nicht mehr gesehen. Um das Gespräch am Laufen zu halten, beschloss er aber, einen Bluff zu wagen.

Tony Amoroso: Also hast du ihn gesehen?

Peter: Nicht direkt.

Blake: Du willst kein Verräter sein, das ehrt dich. Aber im Grunde ist das auch nicht wichtig. Du weißt von der Konferenz von Octopus?

Peter: Äh...(leicht stotternd)...hier in Rocky Beach?

Blake: Ja, im Gebäude nebenan.

Peter: Ich hab' davon gehört. Ich hab nur noch nicht ganz verstanden, worum es bei dem Treffen geht.

Blake: Young hat dir also nicht alles gesagt? Das ist typisch für ihn. Nun, das Thema von Octopus ist eigentlich schnell zu beschreiben. Vereinfacht gesagt, kommen Wissenschaftler zusammen, um auf der Basis von geologischen Daten ein bestimmtes Gebiet der Erde, in dem es wertvolle Bodenschätze gibt, einem bestimmten Land zuzusprechen.

Tony Amoroso: Und wir müssen aufpassen, dass dabei alles mit rechten Dingen zugeht.

Peter: Andere Länder passen vermutlich ebenfalls auf, dass alles mit rechten

Dingen zugeht.

Blake: Du bist ein helles Kerlchen, und in solch einer Situation sollte man wissen, auf welcher Seite man steht.

Tony Amoroso lacht im Hintergrund

Peter: Man hat auf mich geschossen!

Blake: Das wissen wir. Es waren die Russen. Du hast ihr Treffen ja in Bert Youngs Auftrag beobachtet.

Tony Amoroso: Young hat schon öfter Jugendliche zum Spionieren eingespannt.

Peter: Und warum haben Sie mich nicht vor den Russen gerettet? Sie sind doch angeblich die Guten!

Blake: Wir kamen zu spät, die Russen waren leider schneller.

Tony Amoroso: Auch jetzt zählt jede Sekunde. In wenigen Stunden ist alles vorbei. Solange schirmen wir den Mitarbeiter, der heute Abend die geologischen Daten an die Wissenschaftler übergibt, vollständig ab. Keiner soll ihn beeinflussen, oder unter Druck setzen können. Und vor allem soll niemand an seine Daten kommen.

Blake: Steh mal auf, Peter, und sieh aus dem Fenster!

Tony Amoroso: Ja!

Schritte

Blake: Dort drüben in dem Gebäude findet die Octopussitzung statt. Siehst du die beiden Männer da?

Peter: Ja.

Blake: Sie bewachen das Gebäude. Weitere Mitarbeiter sind im Park. Erkennst du einen der beiden Männer wieder?

Peter: Vom Strand?

Tony Amoroso: Genau!

Peter: Ihre Männer waren am Strand?

Tony Amoroso: (*seufzt*) Wir haben eine undichte Stelle. Jemand hat uns an die Russen verraten.

Blake: Aber wir wissen nicht, wer es ist.

Peter: Ich erkenne keinen wieder.

Schritte, Rascheln

Tony Amoroso: Sieh dir diese Fotos an!

Blake räuspert sich

Tony Amoroso: Erkennst du jemanden?

Peter: Hm...na (*stotternd*)...ich weiß es einfach nicht. Außerdem waren die beiden so
weit entfernt.

Tony Amoroso: Du verschweigst uns doch nichts?

Peter: Nein, ich schwöre!

Blake: Schau dir das an!

Geräusch: Kleinerer Gegenstand wird auf den Tisch fallen gelassen

Peter: Was ist das?

Blake: Ein USB-Stick mit den Originaldaten. Eingegossen in eine Art Glas. Hinter dem hier sind alle her. Auf dem Treffen heute Abend wird das Glas aufgebrochen, und die Daten werden für die anwesenden Wissenschaftler veröffentlicht. Du siehst, ich vertraue dir.

Tony Amoroso: Hast du so einen Datenstick schon mal gesehen?

Peter: Nein.

Tony Amoroso: Auch nicht in der Möwenbucht? Wurde da ein solcher Stick übergeben?

Peter: Nein, aber...aber ich kann es nicht ausschließen.

Blake: Wir müssen die Bilder analysieren, die du in der Bucht geschossen hast. Wir brauchen deine Kamera. Dringend!

Peter: Ich äh...ich hab die Kamera verloren.

Tony Amoroso: (*amüsiert*) Soso, verloren, hm? Wir sperren Peter hier ein, Blake. Vielleicht fällt ihm dann wieder ein, wo die Kamera tatsächlich ist.

Schritte, Türöffnen, Hintergrundmusik setzt ein

Peter: Nein! Nein, bitte nicht! Nein!

Türschließen, Schlüssel wird zweimal umgedreht, Zwischenmusik

Erzähler: Justus und Bob fahren in Bobs Käfer zu dem Fotogeschäft nach Marina del Rey. Während der Fahrt klingelte Bobs Handy. Justus ging dran.

Fahrendes Auto, Handy klingelt zweimal

Justus: Ja, hier Justus Jonas bei Bob Andrews?

Bob: (*leise*) Äh, drück mal auf die Lautsprechertaste, Erster, damit ich mithören kann.

Mr. Andrews: (*am Telefon*) Äh, hi Justus, Andrews hier. Äh, Bob hat mich gebeten, Erkundigungen einzuholen, ob sich zur Zeit in Rocky Beach außergewöhnliche Dinge abspielen.

Justus: Ähm, er lenkt gerade das Auto, Mr. Andrews, Sie können es auch mir erzählen.

Mr. Andrews: Mmh, nun ja, es gibt in der Tat ein geheimes Treffen hier in Rocky Beach.

Ein Freund von mir, Journalist, arbeitet gerade an einer brisanten Story.

Justus: Aha.

Mr. Andrews: Eigentlich wollte er mir gar nichts erzählen. Ich musste schwören, dass nichts nach außen dringt.

Justus: Aha. Na, also bei uns ist es in guten Händen, Mr. Andrews.

Mr. Andrews: Ooh, das will ich hoffen, sonst hab´ ich einen Freund verloren.

Justus: Hm.

Mr. Andrews: Also, das Treffen wird organisiert von einer Arbeitsgruppe der UNO, der Vereinten Nationen.

Justus: Ja...

Mr. Andrews: Man hat der Zusammenkunft den Namen „Octopus“ gegeben. Es geht um ein unter dem Meer gelegenes Gebiet, in dem bedeutende Methanhydratvorkommen vermutet werden.

Bob: Hm, Methanhydrat...

Mr. Andrews: Mhm.

Bob: ...was ist den das?

Mr. Andrews: Äh, das soll Justus dir später erklären.

Justus: Ja.

Bob: O.k. .

Mr. Andrews: Das Problem ist, dass dieses Gebiet hoch im Norden im Niemandsland liegt. Nun versuchen verschiedene Staaten aufgrund geologischer Gutachten zu beweisen, dass ihnen das Gebiet gehört. Unter anderem Kanada, die USA und Russland streiten um den Kuchen.

Justus: *(überrascht)* Ui...!

Mr. Andrews: Ach ja, und auch ein skandinavisches Land ist dabei.

Justus: Hm. Danke, Mr. Andrews.

Mr. Andrews: Bitte, bitte!

Bob: Äh...schöne Grüße, Dad!

Mr. Andrews: Aah, dir auch, mein Sohn.

Bob: Ciao!

Mr. Andrews: Ciao, ciao!

Verbindung wird beendet, Auflegen des Hörers

Justus: Äh...tja, Bob, um deine Frage zu beantworten...

Bob: Ja.

Justus: Bei Methanhydraten geht es um riesige Mengen von Eiskugeln, die am Meeresboden liegen, und in denen Methan eingeschlossen ist.

Bob: (*belustigt*) Eiskugeln?

Justus: Ja! Mit der richtigen Technik kann Methan eine Energiequelle der Zukunft werden. Ein großes Problem sind allerdings die entstehenden Treibhausgase.

Bob: Aha, das hab´ ich gar nicht gewusst.

Justus: Mhm. Offenbar streiten sich bereits viele Staaten um die Beute. Und damit haben wir unsere Spur. Das alles muss etwas mit diesem „Octopus-Treffen“ zu tun haben. Irgendwie ist Peter da mit hineingeschlittert.

Bob: Hm. Wir sind übrigens am Ziel, Erster. Marina del Rey.

Justus: Ja. Ähm...da! Äh, fahr da rechts in die Parkbucht! Der Laden da muss es sein.

Bob: Okay.

Auto hält an, Öffnen der Türen, ächzende Stimmen von Justus, Zuschlagen der Autotüren, Schritte

Justus: Mhm.

Bob: Tja, dann mal rein in die gute Stube.

Kinderstimmen im Hintergrund, erneut ächzender Laut von Justus, Klingel beim Öffnen der Ladentür

Unterhaltung zwischen Justus und Bob im Flüsterton

Justus: Hey!

Bob: Häh?

Justus: Bob, sieh doch!

Bob: Was denn?

Justus: Da, im Regal steht Peters Modell!

Bob: (*überrascht*) Ja!

Schritte

Verkäufer: Äh, bitteschön, die Herren, was darf´s sein?

Justus: Ähm, Sir? Äh, Sie sind doch der Besitzer des Fotogeschäfts.

Verkäufer: So ist es.

Justus: Haben Sie diese Kamera dort vor kurzem angekauft?

Verkäufer: Jaa.

Justus: Hören Sie, bei dieser Kamera handelt es sich mit fast absoluter Sicherheit

um ein gestohlenes Exemplar.

Verkäufer: Ach...was du nicht sagst!

Bob: Ja!

Justus: Mhm, sie gehört einem Freund von uns. Äh, darf ich sie mir kurz anschauen?

Verkäufer: *(atmet aus)* Wenn es unbedingt sein muss. Äh...hier.

Justus: Hm. *(Pause)* Äh, Sie werden sehen, Sir, gleich erscheinen Fotos von Möwen, Moment... *(hantiert an der Kamera herum)* Mhm... Hm? Nanu!

Bob: Was ist denn, Erster?

Justus: Oh, das gibt's doch nicht! Äh...sieh dir die Meldung auf dem Display an!

Bob: Zeig mal. Kein Bild verfügbar.

Justus: Ja.

Bob: Ja, der Chip ist leer!

Kurze Hintergrundmusik

Verkäufer: Ja? Wo sind denn die Bilder mit den Möwen?

Justus: Äh...

Verkäufer: In der Kamera war kein Chip. Der Junge, von dem ich sie habe, hat ihn vorher herausgenommen. Ich habe einen neuen eingesetzt.

Bob: Ja, aber warum hat er den Chip entfernt?

Verkäufer: Phh...er hat ihn bereits an irgendeinen Penner verkauft.

Justus: *(flüsternd)* Was?

Bob: Einen...einen Penner?

Verkäufer: Ja, einem Stadstreicher. Nicht hier in Marina del Rey, sondern in Rocky Beach.

Justus: Äh...wir müssen gehen. Komm, Bob! *(ächzt)*

Verkäufer: Ja...äh äh ähm, ph...was ist denn jetzt mit der Kamera?

Bob: Ja, unser Freund, dem sie geklaut wurde, wird sich mit Ihnen in Verbindung setzen, daher möchte ich Sie bitten, sie nicht zu verkaufen, ja?

Verkäufer: *(seufzt)* Toll, verstehe!

Justus: Auf Wiedersehen.

Bob: Äh, Wiedersehen!

Klingel beim Öffnen der Tür

Bob: Ja, und was...was machen wir jetzt, Erster?

Hintergrundmusik setzt ein

Justus: Wir fahren zurück nach Rocky Beach. Vielleicht besitzt Rubbish George den Chip mit den Bildern.

Bob: Ja äh... Rubbish George, es gibt doch noch mehr Stadtstreicher bei uns, und außerdem ist Rubbish George äh...kein richtiger Penner mehr. Der lebt jetzt inzwischen am Hafen und besitzt ´n kleines Schiff.

Justus: Mhm. Und genau dahin fahren wir jetzt! Komm!

Bob: O.k.!

Stimmengewirr, Schritte

Zwischenmusik

Erzähler: Peter ließ seine Blicke in der Zelle kreisen. In einer Ecke stand ein kleiner Schreibtischcontainer auf Rollen. Gegenüber befand sich eine Schlafpritsche, auf der eine alte Zeitung lag. In einem Müllkorb neben der Tür entdeckte Peter zwei Schrauben und eine Büroklammer. Er schaute aus dem Fenster. Es war nicht vergittert. Aber der Raum lag im dritten Stock. Dann ging er zur Tür und warf einen Blick durch das Schlüsselloch.

Schritte

Peter: *(hörbar atmend, flüsternd)* Das gibt´s doch nicht! Die Beiden haben den Schlüssel von außen stecken lassen!

Schritte, Atmen, Papierknistern, auch während Peter spricht

Peter: Der Spalt zwischen Boden und Tür ist breit genug. *(gibt erstaunten Laut von sich)* Die Zeitung lässt sich durchschieben! So, jetzt nur noch die... Büroklammer auseinanderbiegen,...und damit den Schlüssel aus dem Schloss drücken.

Geräusch: Schlüssel dreht sich im Schloss und fällt zu Boden

Peter: Ahh! Geschafft! Und jetzt ganz vorsichtig die Zeitung zurückziehen.

Knistern

Peter: Ah...hah! Und schon hab ich den Schlüssel!

Geräusch: Tür wird mit Schlüssel geöffnet

Schritte

Peter: *(leise)* Ooh, Mist! Das ist ja der reinste Hochsicherheitstrakt! Hier komm´ ich niemals raus!

Schritte

Gespräch zwischen Tony Amoroso und Blake in leicht gedämpften Klang

Tony Amoroso: Ich traue ihm nicht, Blake. Und er kennt Bert Young.

Blake: Aber als ich ihm den Datenstick gezeigt habe, war er wirklich überrascht.

Peter: (*erschrocken*) Die beiden Agenten!

Tony Amoroso: Am liebsten würd' ich die Wahrheit aus ihm heraus prügeln!

Blake: Das gäbe nur Ärger. Dennoch müssen wir wissen, wer die undichte Stelle ist.

Tony Amoroso: Nja...vielleicht haben die Russen die Daten schon. Dann ist für uns alles verloren!

Blake: Tony, es war auch für unsere Spezialisten nicht einfach, die Daten zu fälschen.

Tony Amoroso: Naja...

Blake: So schnell können die Russen nicht sein! Außerdem müssen sie den gefälschten Stick dem UNO-Beauftragten unterschieben. Das geht nur über unseren Verräter.

Tony Amoroso: Na...und jetzt?

Blake: Wir müssen unauffälliger vorgehen. Man soll nicht den Eindruck haben, dass der amerikanische Geheimdienst das Treffen der Wissenschaftler unter Kontrolle hat.

Tony Amoroso: (*erhebt die Stimme*) Ich bin für den gradlinigen Weg, Blake! Warum hast du die Originaldaten nicht einfach vernichtet? Die brauchen wir doch nicht mehr!

Blake: Man weiß nie, was passiert. Wenn unsere Fälschung auffliegt, können wir es immer noch den Skandinaviern oder Russen in die Schuhe schieben und sagen, wir hätten die Daten gesichert.

Tony Amoroso: (*lacht*) Clever! Aber ich werd' mir den Jungen nochmal vorknüpfen. Diesmal aber eine Runde härter! Der wird mir schon verraten, wer von unseren Leuten der Doppelagent ist! Und was Bert Young dabei für eine Rolle spielt, das interessiert mich ebenfalls brennend.

Handy klingelt

Blake: Moment. Ja? Blake hier. Was? Gut, wir kommen. Tony, den Jungen verhören wir später.

Tony Amoroso: Ja, gut.

Blake: Einer der Wissenschaftler macht Ärger. Los, komm!

Peter: (*flüsternd*) Verdammt! Hinter den Schrank!

Türöffnen – und schließen, Schritte, Pause

Peter: Sie sind weg.

Schritte, Türöffnen

Peter: Das gibt es doch nicht! Die Beiden haben den Datenstick auf dem Tisch liegenlassen! Den schnapp ich mir!

Hintergrundmusik setzt ein

Erzähler: In dem Moment, als Peter den Stick an sich nahm, kam ihm plötzlich eine Eingebung. Er brauchte ein Skateboard. Er eilte zurück in die Verhörzelle, verschloss die Tür und überlegte fieberhaft. Das Brett vor ihm hatte einen Lattenrost aus breiten Brettern. Und der Bürocontainer Rollen. Mit einer Münze löste der zweite Detektiv die Schrauben. Dann brach er ein Brett aus dem Lattenrost. Das Holz war nicht zu hart, so dass er die Rollen an den beiden Enden des Brettes fixieren konnte. Nach einer Weile hatte er es geschafft. Ein Brett mit vier Rädern. Plötzlich vernahm Peter Stimmen.

Tony Amoroso: Das kann doch nicht sein! Wo ist der Schlüssel?

Blake: Keine Ahnung, ich hab ihn nicht mitgenommen.

Peter: *(leise)* Verdammt, die sind schon zurück!

Blake: Peter, bist du da drin?

Peter: *(leise)* Schnell, das Fenster auf!
(lauter) Äh...ja! Geht das Verhör jetzt weiter?

Hintergrundmusik setzt ein

Geräusch: Öffnen des Fensters

Blake: Der Schlüssel steckt von innen!

Lautes Schlagen gegen die Tür

Tony Amoroso: Du Dreckskerl! Ich wird's dir zeigen! *(macht wütende Stimmen)*

Peter: Nichts wie weg hier!

Scheppern, Schließen des Fensters

Erzähler: Peter setzte alles auf eine Karte. Er kletterte mit dem Skateboard aus dem Fenster und setzte das Brett auf das lange, steil abfallende Dach. Dann holte er tief Luft, visierte das auf der anderen Straßenseite liegende Parkdeck an, sprang auf das Brett und schoss los.

Rollendes Geräusch, Peter gibt über mehrere Sekunden hinweg angstvolle und panische Laute von sich

Zwischenmusik

Erzähler: Zur selben Zeit trafen Justus und Bob im Hafen von Rocky Beach ein. Eilig liefen sie die Bootsstege entlang zu dem kleinen Schiff, auf dem Rubbish wohnte.

Schritte

Bob: *(leise)* Das hier. *(lauter)* Rubbish? Rubbish! George? Hm, ist er nicht da?

Justus: Sehen wir in der Kajüte nach. Komm!

Bob: Gut.

Türquietschen

- Bob:** (*überrascht*) Rubbish! Da bist du ja!
- Rubbish George:** Kommt rein, Jungs! Ich habe euch schon erwartet.
- Bob:** Wie? W...w...wie, du hast und erwartet? Wie das denn?
- Rubbish George:** Ja, ich...ich habe inzwischen nämlich etwas ganz Besonderes für euch organisiert. Da, seht her!
- Justus:** (*überrascht*) Oh...den Fotochip!

Überraschter Laut von Bob

- Justus:** Wie bist du an das Ding gekommen?
- Rubbish George:** Als du heute Morgen weg warst, lief mir Alex über den Weg. Aber die 200 Dollar, die er für die Kamera hatte, konnte ich ihm nicht bieten.
- Justus:** (*leise*) Hm.
- Rubbish George:** Dir ging's ja sowieso in erster Linie um die Bilder, Justus, oder? Da hab' ich ihm den Chip abgekauft.
- Bob:** Großartig, Rubbish, toll!
- Justus:** Ja!
- Bob:** Hast du dir die Bilder angesehen, die auf dem Chip gespeichert sind?
- Rubbish George:** (*lacht kurz*) Noch nicht. Aber ich hab' mir vom Hafenmeister eine passende Kamera ausgeliehen.
- Justus:** (*erfreut*) Du verblüffst mich immer wieder auf's Neue, Rubbish!
- Bob:** Ja! Na, worauf warten wir noch? Sehen wir uns die Bilder an!

Zwischenmusik

Schritte

- Peter:** Haaalt! Halt! Anhalten! Stoop! Halt!

Geräusche: Auto hält, Anziehen der Handbremse, Musik aus Autoradio

- Sunny:** (*belustigt*) Heey! Wo kommst du denn her, Junge? (*lacht*) Springt einfach aus'm Gebüsch direkt vor meinen Wagen! (*lacht*) Sag mal, 'n cooles Skateboard hast du da unterm Arm, stammt das aus'm Mittelalter?
- Peter:** Kannst du mich mitnehmen? Bitte,...
- Sunny:** Was? (*Verwirrte Laute*)
- Peter:** ...ich...ich hab es sehr eilig, ich...ich werd' von ziemlich krassen Typen verfolgt, und ich hab' kein großes Interesse daran, dass die mich hier abgreifen.
- Sunny:** (*lachend*) Klar, steigt ein!

Türöffnen- und schließen, Motorengeräusch

- Sunny:** Sunny heiß´ ich. Und ich fahre auch Skateboard. Ja, wenn ich nicht gerade surfe.
- Peter:** Mhm. Äh...ich...ich heiß´ Peter.
- Sunny:** Wow, seltener Name! Da staunste, dass sich so ´n Oldie wie ich auch auf´m Skateboard halten kann, was? (*zieht hörbar an einer Zigarette, röchelt*) Äh, willst du auch mal ziehn?
- Peter:** Ne. Danke, (*stotternd*)...ich rauch´ nicht.
- Sunny:** (*undeutlich*) Aha, ok.
- Peter:** Äh, skaten ist übrigens keine Frage des Alters, sondern der Einstellung.
- Sunny:** (*lachend*) Echt? Fährst du auch zum Skatertreffen nach Rocky Beach?
- Peter:** Na klar!
- Sunny:** Na, dann ham´ wir ja das gleiche Ziel! Sag mal, was sind denn das für Typen, die dir auf den Pelz rücken wollen, hä?
- Peter:** Glaub mir, Sunny, das möchtest du eigentlich gar nicht wissen. Der Geheimdienst der USA ist hinter mir her, und die Russen auch! Und wer... wer weiß, wer noch alles!
- Sunny:** (*lacht*) Cool, man! Cool, man! Na, dann drück´ ich besser ordentlich auf die Tube, was? Yeeaaah! (*beschleunigt*)
- Peter:** (*angstvoll*) Aaah!

Zwischenmusik

Motorengeräusch, Bremsenquietschen, Musik

- Peter:** Ooh!
- Sunny:** So! Da sind wir! Also, mach´s gut, Peter.
- Peter:** Mhm.
- Sunny:** Vielleicht sehen wir uns ja nachher. Ich zeig´ dir ´n paar Sprünge, die hast Du noch nie gesehen! (*lacht*) Aber erst such´ ich ´n Abstellplatz für meine Karre.
- Peter:** Ja, klar, Sunny. Und...und tausend Dank!

Motorengeräusch

- Sunny:** Gerne, bis dann! (*lacht*)

Gelegentliches Möwenkreischen und Meeresrauschen, auch während der Erzähler spricht, und während des danach folgenden Dialoges

- Erzähler:** Fast ein wenig wehmütig sah Peter dem davonfahrenden VW-Bus nach. Dass er Sunny getroffen hatte, war das Beste gewesen, was er seit dem Morgen erlebt hatte. Er ließ den Skaterpark rechts liegen und machte sich

auf zum Hafen. Er musste Rubbish George aufsuchen und den alten Stadtstreicher um vorübergehenden Unterschlupf bitten. Plötzlich spürte er, wie sich von hinten eine Hand auf seine Schulter legte.

Peter gibt erschrockenen Laut von sich

Bert Young: Leise, Peter!

Peter: Bert Young!

Bert Young: *(lacht leise)* Ja, so sehen wir uns wieder. Was tust du hier?

Peter: Ich wohne hier, Mr. Young.

Bert Young: Die Amerikaner haben dich engagiert, stimmt's ? Du hast für sie das Treffen in der Bucht beobachtet.

Peter: *(aufgeregt)* Nein! Ich will nichts Anderes, als auf das verdammte Skatertreffen. Ich bin da einfach nur reingeraten. In der Bucht hab' ich nichts Anderes getan, als ein paar blöde Möwen fotografiert. Nur glaubt mir das keiner.

Bert Young: Doch, ich glaube dir, Peter.

Peter: Dieser Blake hat mir erzählt, dass Sie nicht mehr für die Amerikaner arbeiten?

Bert Young: Ja, das stimmt, Peter. Ich will ehrlich zu dir sein, und ich hoffe, du bist es auch zu mir. Schließlich haben wir sehr gut zusammengearbeitet. Damals.

Peter: Was ist seitdem passiert?

Bert Young: Na, ich sollte ein paar Aufträge erledigen, die mir nicht gefallen haben. Und danach hab' ich den Dienst quittiert.

Peter: Ach, so einfach?

Bert Young: *(lacht kurz auf)* Ganz und garnicht einfach. Aber das führt zu weit.

Peter: Arbeiten Sie für die Russen?

Bert Young: Nein, für ein skandinavisches Land. Ich soll ein Treffen in der Gegend überwachen und sehen, ob alles mit rechten Dingen zugeht.

Peter: Ich weiß. Octopus. Es geht um irgendwelche Bodenschätze in einem Niemandsland. Die Amerikaner haben die Daten gefälscht. Die Russen wollen sie fälschen, und wahrscheinlich wollen ihre Skandinavier das ebenso.

Bert Young: *(lacht)* Die wären schon froh, wenn alles ehrlich bliebe.

Peter: Das können Sie vergessen! Ihre ehemaligen Kollegen haben dem Mann, der heute Abend die Daten an die Wissenschaftler übergeben soll, eine gefälschte Kopie untergeschoben!

Bert Young: Ja?

Peter: Ja! Und wahrscheinlich haben die Russen genau das Gleiche versucht, denn

es gibt bei den Amerikanern eine undichte Stelle. Einen Doppelagenten!

- Bert Young:** *(interessiert)* Aha.
- Peter:** Diese Person hat sich in der Bucht mit den Russen getroffen. Aber der Einzige, der das als Zeuge mitbekommen hat, bin ich. Als ich die Möwen fotografieren wollte.
- Bert Young:** Ja, und...und wo sind deine Fotos?
- Peter:** Geklaut! Aber...was würden Sie dazu sagen, Mr. Young, wenn ich den Wissenschaftlern die Originaldaten besorgen könnte?
- Bert Young:** *(überrascht)* Du?
- Peter:** Nehmen wir es nur mal an.
- Bert Young:** Ja?
- Peter:** Wie könnte ich unbemerkt dafür sorgen, dass sie in die richtigen Hände gelangen?
- Bert Young:** Das Gebäude ist abgeschirmt. Hm. Es gäbe nur eine Möglichkeit: Sein Sohn!
- Peter:** Wessen Sohn?
- Bert Young:** Der Sohn des UNO-Beauftragten, der den Stick übergeben soll.
- Peter:** Der Junge ist hier?
- Bert Young:** Du musst ihn eben schon gesehen haben. Der schwarzhaarige Skater dort. Der mit der Frau unterwegs ist.
- Peter:** Ja, stimmt! Er ist mir aufgefallen. Ich hab' mich schon gefragt, welcher Skater mit seiner Mutter hierherkommt.
- Bert Young:** *(lacht)* Äh, Francesco heißt er. Die Frau ist eine ehemalige Kollegin von mir, die ihn bewacht. Quasi als Bodyguard. Es ist also schwer, an ihn heranzukommen.
- Peter:** Wieso hat der Beamte seinen Sohn mitgebracht?
- Bert Young:** Hm, eine reine Privatangelegenheit. Er wollte auf das Skatertreffen und durfte mit seinem Vater mitfahren.
- Peter:** *(leise)* Aha.
- Bert Young:** Peter, wenn du irgendwas weißt, weihe mich ein! Du hast bereits genug Ärger gehabt.
- Peter:** Ich...ich werde versuchen, Ihnen zu helfen.
- Bert Young:** Okay.
- Peter:** Ich suche jetzt meine Freunde, Mr. Young, denn Sie haben mich auf eine Idee gebracht.
- Bert Young:** Ja?

Peter: Aber...vielleicht brauchen wir ihre Hilfe, damit es klappt. Bleiben Sie deshalb bei der Skater-Arena, und bitte lassen Sie mich gehen!

Bert Young: Hm. Okay. Verschwinde!

Peter: Danke. Bis später.

Zwischenmusik

Erzähler: Auf dem Schiff von Rubbish George hielt Justus die Digitalkamera in der Hand. Neugierig blickte er mit Bob auf das Display und betrachtete die Fotos.

Justus: *(konzentriert)* Hm...das ist der Strand. Im Hintergrund ankert ein Boot im Meer. Ich zoom mal näher, vielleicht kann man den Namen lesen.

Signalton der Digitalkamera

Bob: Laura. Super Pixel.

Justus: Hm. Na, es sind nicht nur die Pixel, die Peters Kamera so wertvoll machen, sondern das gute Objektiv. Wenn das nichts bringt, nutzen dir alle Pixel nichts. Ein nicht auszurottendes Missverständnis.

Bob: Aha.

Klopfen an der Tür

Rubbish George: Was ist?

Türöffnen, lautes Quietschen

Rubbish George: *(überrascht)* Peter!

verblüffte Laute von Justus

Bob: Das ist ja...

erfreuter Laut von Peter

Bob: Wo kommst du denn plötzlich her?

Erzähler: Im Schnelldurchgang erzählten Peter, Bob und Justus einander, was sie erlebt hatten. Nun setzten sich die Puzzleteile zu einem Bild zusammen. Vor allem, als der zweite Detektiv auf eines seiner Fotos deutete.

Peter: Ich fass' es nicht! Dieses Foto ist tatsächlich 'n Volltreffer!

Bob: Mh, ja! Man erkennt ganz deutlich, wie diese Person zwei anderen am Strand ein Datenstück übergibt.

Justus: Mhm.

Bob: Wahnsinn!

Peter: Und diese Person kenn' ich! Die Frau bewacht Francesco, den Sohn des Beamten, der die Daten an die Wissenschaftler übergeben soll!

Bob: Also, ich befürchte, du musst noch mehr Informationen rauslassen,

Zweiter.

- Peter:** Das muss bedeuten, dass Francescos Vater inzwischen eine russische Datenfälschung besitzt. Die Doppelagentin hat seinen Sohn als Boten benutzt.
- Bob:** Ja, und das soll heißen?
- Justus:** Wir können unser Wissen den US-Agenten verraten, aber die würden die Daten nur durch die amerikanische Fälschung ersetzen.
- Peter:** (*energisch*) Nein, wir müssen sicherstellen, dass heute Abend die Originaldaten an die Wissenschaftler übergeben werden. Wir sind die drei Fragezeichen! Wir stehen für die Wahrheit!
- Bob:** Ja, aber wie sollen wir das anstellen? Dieser Francesco wird von der Doppelagentin abgeschirmt! Ja, und...und sein Vater auch!
- Peter:** Wir kommen trotzdem an den Jungen ran.
- Justus:** Mhm.
- Peter:** Zumindest ich. Beim Skaten. Ich fahr einfach zu ihm und...
- Justus:** Ach...du bist bei allen Beteiligten bekannt wie ein bunter Hund, Zweiter! Jetzt, wo du mit den echten Daten abgehauen bist, wird es hier vor aufgescheuchten Agenten nur so wimmeln!
- Bob:** Ganz genau.

Peter seufzt genervt

- Rubbish George:** Da habe ich jetzt aber eine Idee.
- Justus:** Hm?
- Peter:** Du, Rubbish?
- Rubbish George:** Wir machen einen Penner aus dir, Peter. (*lacht*) Alte Klamotten hab´ ich genug.
- Peter:** Aah! So richtig mit Dreck und Gestank?
- Rubbish George:** Für den sorgen wir schon. Mach dich auf etwas gefasst!

Peter lacht kurz, Zwischenmusik

- Erzähler:** Der Plan, den die drei Detektive austüftelten, schien perfekt. Bert Young sollte Francescos Aufpasserin ablenken, damit Peter dem Jungen auf dem Skater-Event den Datenstick heimlich zustecken konnte. In seiner Verkleidung als verwaarloster Jugendlicher mischte sich Peter mit einem Skateboard auf dem Festplatz unter die anderen Skater und näherte sich Francesco, der gerade über einen Flatrail sprang. Dann gab Peter Bert Young das verabredete Zeichen. Der Agent schlenderte auf die Doppelagentin zu und verwickelte sie in ein Gespräch. Justus und Bob schoben sich unauffällig in die Sichtlinie. Jetzt tickte die Uhr. Peter sprang auf sein Skateboard und sauste auf Francesco zu.

Stimmengewirr, Rollgeräusche, Peter und Francesco geben Schmerzlaute von sich

Francesco: Verdammt! Sag mal, spinnst du?

Peter: Entschuldige! Warte, ich helf dir auf. (*ächzt*) Bist du verletzt?

Francesco: Na, ich äh...

Ab hier unterhalten sich Peter und Francesco im Flüsterton

Peter: Francesco, wundere dich nicht, woher ich deinen Namen kenne. Ich bin Peter. Bitte hör mir zu, es ist wichtig, und wir haben nur wenige Sekunden Zeit.

Francesco: Was soll das?

Peter: Ich weiß, dass dein Vater geheime Daten an Wissenschaftler übergibt. Operation Octopus. Durch einen Zufall bin ich in die Geschichte hineingeraten.

Francesco: Hä...

Peter: Jetzt verfolgen mich alle möglichen Geheimdienste. Darum hab´ ich mich auch mit diesen Klamotten getarnt. Die Amerikaner haben die Daten gefälscht, und die Russen ebenso. Deine Aufpasserin da hinten ist eine Doppelagentin, die ebenfalls ihre Finger im Spiel hat.

Francesco: Angie?

Peter: Ja. Ich hab´ sie am Strand fotografiert. Sie hat sich mit einem Russen getroffen. Kannst du deinem Vater die echten Daten geben? Ich hab´ sie den Amerikanern entwendet.

Francesco: Wieso soll ich dir glauben?

Peter: Sie haben mich geschnappt, weil sie dachten, ich hätte das Geheimtreffen fotografiert, und nicht die Möwen. Vertrau´ mir bitte, und besuch mich, wenn alles vorbei ist. Dann erzähl´ ich dir die ganze Geschichte.

Francesco: Okay.

Peter: Du findest mich in Rocky Beach auf Titus Jonas´ Schrottplatz. Dort bin ich fast immer. Zusammen mit meinen Freunden Justus und Bob.

Francesco: Okay. Gib mir die Daten.

Peter: Ja. Da sind sie.

Klapperndes Geräusch von Peters Skateboard

Francesco: Danke. Ich werd´ dich besuchen. Ich hab´ übrigens auch was für dich.

Peter: Hä...

Rascheln der Kleidung, Reißverschluss

Francesco: Es ist der Stick, den ich eben von Angie bekommen habe. Ich soll ihn meinem Vater unterschmuggeln.

Peter: Hä...das ist ja unglaublich!

Francesco: Ich hab´ Angie von Anfang an nicht getraut. Ihre Version der Geschichte klang zu erfunden. Daher glaub´ ich dir. Bye.

Klapper- und Rollgeräusche vom Skateboard, leise Musik im Hintergrund

Inspektor Cotta: Peter? Peter!

Peter: Inspektor Cotta! Was machen Sie denn hier?

Inspektor Cotta: Rubbish George hat mich vorhin angerufen, mir alles erzählt und um Hilfe gebeten, Peter.

Tony Amoroso: Das Bürschchen gehört mir, Inspektor.

Inspektor Cotta: Police Department Rocky Beach. Weisen Sie sich erst mal aus!

Tony Amoroso: Amoroso. Tony Amoroso. Sie kennen meine Aufgabe, Inspektor. Peter hat unserem Land geschadet. Überlassen Sie ihn mir!

Inspektor Cotta: Peter hat nichts als die Wahrheit verteidigt. Das sollte auch für den amerikanischen Staat ein wichtiges Gut sein.

Peter: Machen Sie sich doch nicht solche Sorgen, Agent Amoroso. Ich möchte Ihnen nichts wegnehmen. Und schon gar keine wichtigen Daten. Ich weiß auch nicht, warum ich sie bei meiner Flucht mitgenommen habe. Vermutlich eine Kurzschlusshandlung. (*ächzt*) Hier, hier ist der Stick. Bitte sehr.

Tony Amoroso: (*räuspert sich*) Ja. Danke.

Inspektor Cotta: Das wär´s dann wohl. Komm, Peter. Deine Freunde warten schon.

Peter: Auf Wiedersehen!

Justus: Peter, hast du Amoroso eben etwa die Originaldaten gegeben? Hat die Übergabe an Francesco nicht geklappt?

Peter: (*lacht*) Alles in Ordnung, Erster! Ich hab´ dem Typen die russische Fälschung untergeschoben.

Justus: Aah!

Peter: Bis er das merkt, vergehen Stunden. Und Francesco hat seinem Vater schon längst den echten Datenstick überreicht.

Alle lachen, Justus gibt erleichterten Laut von sich, erneute Rollgeräusche vom Skateboard

Sunny: Hi, Peter!

Peter: (*erfreut*) Hey, Sunny!

Sunny: Na, haste deine Verfolger inzwischen abschütteln können?

Peter: (*lacht*) Mission erfolgreich beendet!

Sunny: Na, dann schwing dich mal auf dein Brett und dreh mit mir ´n paar Runden,

hä?

Peter: (*lacht*) Nichts lieber als das, Sunny! Also, Freunde, bis später!

Justus: Ja, bis später.

Sunny: ...mal gespannt, was du so drauf hast!

Peter lacht

Abschlussmusik

Erzähler: In der Los Angeles Post wurde einige Tage später berichtet, dass die unabhängigen Wissenschaftler die Daten ausgewertet hätten. Es sieht ganz danach aus, als ob das entsprechende Meeresgebiet auch nach Sichtung der Daten niemandem zugeordnet werden kann. Jetzt streiten sich die Länder darum, ob sie das Ergebnis überhaupt anerkennen. Und auch ein Foto wurde veröffentlicht. Es zeigt den UNO-Beauftragten beim Betreten des Gebäudes in New York. Und ob man es glaubt oder nicht: Im Hintergrund konnte man ganz deutlich Blake, Angie, die beiden Russen und Bert Young erkennen. Fröhlich vereint.

- E N D E -